

Verzeichnis künftig erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind:

Braun & Schneider in München. 48446	Ferdinand Girt & Sohn in Leipzig. 48456	G. A. Schwetschke & Sohn (G. Appelhaus) in Braunschweig. 48451
Meggendorfer, Im zoolog. Garten. — Was soll ich werden?	Im Rock des Königs. (Höcker's Jugendschr.-Samml. Preußens Heer, Preußens Ehr! Bd. 4.)	Holtmann, S., u. M. Zöpffel, Exikon f. Theologie u. Kirchenrecht. 2. Aufl. Bg. 1.
Max Cohen & Sohn (Fr. Cohen) in Bonn. 48444	Pow & Co. in London. 48460	Ziegler, S., der alte Gott lebt noch.
Justi, Carl, Diego Velazquez u. sein Jahrhundert.	Maekenzie's Reply to the German Doctors.	Erhard Simon in Berlin. 48443
Bender, Wilhelm, der Kampf um die Seligkeit.	H. Roeder, Gofbuchhandlung in Berlin. 48457	Politechnisches Centralblatt. 1888. 4. Qu. Nr. 1.
Dörffling & Franke in Leipzig. 48442	Alex. D., das preuß. Königthum u. Kaiser Wilhelm I.	Emil Sommerener in Baden-Baden. 48455
Luthardt, Chr. E., Gesch. d. christl. Ethik. 1. Hälfte.	Müller & Vohse, Kunst-Anstalt in Dresden. 48458	Süddeutsche Gartenzeitung.
— Zur Ethik.	Röhling, C., v. H. Seidel, das Wirtshaus an der Landstrasse.	Georg Thieme in Leipzig. 48450
Wächter, G., die sociale Bedeutung d. evang. Kirche in der Gegenwart.	— Der Besuch in Berlin.	Guttman, S., kurzgef. Essays üb. wichtige Kapitel aus der medie. Praxis.
Luthers Tischreden, hrsg. v. W. Preger.	— Der Besuch auf dem Lande.	Förök, A. v., über e. Universal-Kraniometer.
Wilhelm Friedrich in Leipzig. 48447	— Das Volksfest.	Berlag der Hamburger Signale. 48452
Glzycki, G. v., Moralphilosophie.		Hamburger Signale. Jahrg. 1. Nr. 1.
Hartmann, E. v., Lotze's Philosophie.		Reinhold Werther in Leipzig. 48441
		Steiger, C., der Kampf um die neue Dichtung.

Nichtamtlicher Teil.

Von der Brüsseler internationalen Ausstellung.

Auf Antrag des Ausschusses der IV. Bewerbung (Buchhandel und verwandte Gewerbe) des »Grand concours international des sciences et de l'industrie. Bruxelles 1888« hat der Vorstand des Börsenvereins in seiner Sitzung vom 7. April d. J. beschlossen, Herrn Konsul Lork und den damaligen zweiten, jetzigen ersten Vorsteher für die internationale Jury abzuordnen. Beide Herren nahmen die Wahl an und erklärten dem zuständigen Komitee in Brüssel ihre Bereitwilligkeit, i. Z. einer Einladung für bestimmte Tage zu folgen.

Infolge einer von dem Delegierten der deutschen Kommission am 10. September aus Brüssel an den Vorsteher des Börsenvereins gerichteten Telegrammes untenstehenden Inhaltes*) begab sich derselbe, der übernommenen Verpflichtung gemäß, tags darauf nach Brüssel behufs Teilnahme an der Beurteilung der ausgestellten Gegenstände und des Wettstreites in der Gruppe.

Am 13. September wurde dem Vorsteher in Brüssel bekannt, daß die Arbeiten der Gruppen-Jury nahezu beendet, und ferner ergab eine Besichtigung der deutschen Abteilung »Buchhandel« etc., daß wohl noch nie auf einer Ausstellung unser Gewerbe so kläglich vertreten war.

Eine kleine verstaubte Kojie mit einem Brodhaus'schen und einem Meyerschen Konversations-Lexikon, Münchener Bilderbogen, einigen Jugendschriften und Prachtwerken stellte sich dar als: »Collectivité de la librairie allemande«, wie das ausgehängte Schild besagte, und nur eine größere Verlagsfirma (Musikalien), welche in Brüssel eine Succursale unterhält, hatte umfangreicher ausgestellt.

Angeichts dieser Sachlage hat es der Vorsteher der Würde des von ihm vertretenen deutschen Buchhandels nicht für entsprechend gehalten, überhaupt in die Jury einzutreten, und richtete an den Commissaire général du gouvernement belge den nachstehenden Brief:

Hochgeehrter Herr!

Infolge der einliegenden Depesche vom 10. h. habe ich mich als zeitiger Vorsteher des Börsenvereins der deutschen Buchhändler für verpflichtet gehalten, alsbald hierher zu kommen. Bei meiner Ankunft finde ich aber die Thätigkeit der Jury über die mich speziell angehende Klasse (Librairie) fast beendet und außerdem den deutschen Buchhandel in der Ausstellung so über jede Erwartung gering vertreten, daß ich mich nicht entschließen kann, an einer Sitzung teilzunehmen. Der deutsche Buchhandel ist unbestritten der bestorganisierte aller Kulturländer; die betreffende Abteilung der hiesigen Ausstellung giebt aber nicht annähernd auch nur unklar eine Vorstellung davon, und mir will es

*) Von der deutschen Kommission vorgeschlagen und von der Regierung als Jurymitglied genehmigt, auch bereits zum Präsidenten Gruppe II gewählt, ersuche sofort hierher zu reisen und bei Corneli nähere Informationen einzuholen.

deshalb einzig korrekt erscheinen, daß der deutsche Buchhandel auch in der Jury unvertreten bleibt.

Brüssel, 13. September 1888.

In größter Hochachtung etc.

Herr Konsul Lork, welcher bei Ankunft der Einladung sich nicht in Leipzig befand, war noch nicht in Brüssel eingetroffen, und der Vorsteher, welcher ihm durch die Geschäftsstelle sofort telegraphisch von der Reise abraten ließ, hatte deshalb seinen Entschluß ohne vorherige kollegiale Beratung zu fassen. Derselbe konnte aber gar nicht zweifelhaft sein; denn auch die geringste Teilnahme an irgend einer Arbeit der Jury mußte zu peinlichen Erörterungen führen mit Vertretern des außerdeutschen Buchhandels und wäre für die deutschen Kollegen ohne jeden Nutzen geblieben.

Uebrigens sind auch die anderen Gruppen der Ausstellung, namentlich was deutsche Beteiligung angeht, wenig umfangreich, erfreulich oder belehrend, wie denn auch der Besuch ein sehr geringer und der finanzielle Erfolg ein dementsprechender ist. Es wird behauptet, die Ausstellung, welche schon mit Rücksicht auf die nächstjährige Pariser Ausstellung hätte unterbleiben sollen, sei das Unternehmen der belgischen clerikalen Partei, und die Männer, welche an die Spitze gestellt, seien vielfach ohne Rücksicht auf ihre persönliche Eignung dazu gewählt worden.

Der deutsche Buchhandel darf aus den Vorgängen vielleicht entnehmen, daß er stets gut thun wird, von einer Ausstellung überhaupt gänzlich fernzubleiben oder innerhalb des Börsenvereins die Vertretung nach wohl durchdachten Gesichtspunkten gemeinschaftlich und dann in großem Maßstabe direkt zu organisieren. Einen geschäftlichen Erfolg werden deutsche Buchverleger durch Ausstellen ihrer Verlagsartikel allerdings nur in den seltensten Fällen zu verzeichnen haben und zwar weder durch den Abiaz von Büchern oder Clichés und Tafeln, noch durch Veranstaltung fremdsprachlicher Ausgaben oder durch Gewinnung neuer Autoren.

Was bei einem Verleger eigentlich zu prämiieren wäre, nämlich der Verlagsgedanke, bezw. das von ihm ersonnene Verlagsprojekt, für das er die richtigen litterarischen Kräfte und die angemessene Ausstattung gefunden hat, diese Leistung kann lediglich nach dem ausgestellten Werk niemals beurteilt werden.

Dem Vorhaben eines »Wettstreites«, wie er in den verschiedenen Gruppen der Brüsseler Ausstellung stattfinden sollte, lag aber wohl eine solche Erwägung zu Grunde oder sie war ihr verständiger Kern. Man wollte Organisation gegen Organisation und zwar sowohl einzelner Firmen, wie beispielsweise auch des Gesamtbuchhandels verschiedener Länder gegen einander abwägen und eingehender Beurteilung unterstellen. Das hätte aber in ganz anderer Weise vorbereitet werden müssen; man würde zum mindesten vorher Referenten aus jedem Lande zu gewinnen gehabt haben, und ob das dann irgend welchen Nutzen gestiftet und nicht lediglich ein leeres internationales Redeturnier gegeben hätte, dürfte mehr als zweifelhaft sein.